

Resolution der Audimax-Besetzung am 12. Juni 2018

Liebe ASH, wir müssen reden!

Als Hochschule für soziale Studiengänge sehen wir die ASH in besonderer Verantwortung gegenüber ihren Studierenden, den Beschäftigten und der Gesellschaft. Diese Verantwortung sehen wir nicht ausreichend erfüllt.

I. Tarifvertrag für studentische Beschäftigte

Seit weit über einem Jahr halten die Hochschulen die studentischen Beschäftigten in den Verhandlungen hin, ohne ein wirklich substantiell besseres Angebot vorzulegen. Auch die Hochschulleitung der ASH versucht den Streik auszusitzen und schadet damit den Studierenden und den Beschäftigten. Deshalb verlangen wir die Erfüllung der Forderungen der studentischen Beschäftigten und damit die Beilegung der Tarifauseinandersetzung!

II. Rückbau der Serviceleistungen für Studierende

Immer mehr Serviceleistungen für Studierende werden eingeschränkt und eingestellt, während die Studierendenzahlen steigen. Beispiele dafür sind die Reduzierung der Anzahl der ComZ-Tutor*innen, die fast durchgängige Belegung des ComZ durch Seminare oder die Schließung der Fotowerkstatt. Deshalb fordern wir den Ausbau statt Abbau der Serviceleistungen für Studierende!

III. Raumproblematik

Der Neubau lässt auf sich warten, während die Studierenden mit einem mangelhaften Raumangebot konfrontiert sind. Zu den Kernzeiten gibt es kaum ausreichend Räume für die Seminare, geschweige denn ausreichend Arbeitsräume oder Aufenthaltsmöglichkeiten. Deshalb fordern wir die Anmietung weiterer Räumlichkeiten im Umfeld der ASH, eine Optimierung der Raumvergabe und die Beantwortung der Anfrage des AStAs!

IV. Anwesenheitspflicht

Freies und kritisches Lernen und Lehren zeichnet sich durch Selbstbestimmung und freiwillige Partizipation aus. Die Anwesenheitspflicht unterläuft diese Ansprüche und setzt auf Zwang. Durch Zwang steigt weder die Qualität des Studiums noch der Lehre. Nicht durch Zwang, sondern durch eine hohe Qualität und Vielseitigkeit der Lehre sollte Partizipation erreicht werden. Eine generelle Anwesenheitspflicht wird den verschiedenen Lebensrealitäten der Studierenden nicht gerecht und verfehlt den Anspruch der ASH als familiengerechte und barrierearme Hochschule. Deshalb fordern wir die Abschaffung der Anwesenheitspflicht und eine höhere Qualität der Lehre!

V. Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit

Studierende und ihre Lebenslagen sind unterschiedlich. Dem muss eine soziale Hochschule gerecht werden. Deshalb fordern wir eine tatsächlich familienfreundliche Hochschule mit guten Arbeitsbedingungen in der Kinderbetreuung und eine Reduzierung der Barrieren beispielsweise durch eine angemessenere Ausgestaltung des Teilzeitstudiums!

VI. Kooperation mit der Bundeswehr

Die Bundeswehr und die Werte der ASH stehen im Widerspruch zueinander. Hochschulen sollten ein ziviler Raum sein. An einer sozialen Hochschule wie der ASH hat die Bundeswehr erst recht nichts verloren. Deshalb fordern wir das Ende der erneuten Bundeswehrkooperation und die Einführung einer Zivil-Klausel!

VII. Umgang mit der AfD

Der aktuelle Rechtsruck ist eine Gefahr für die professionelle Soziale Arbeit und die Gesellschaft insgesamt. Daher ist es notwendig, klare Kante zu zeigen. Die AfD und ihre Werte haben an der ASH nichts verloren. Deshalb fordern wir den Ausschluss menschenverachtender Ideologien aus der Hochschule und eine konsequente Umsetzung der Hausordnung!